



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XXVII. Capitel. Etliche nützliche Lehrpuncten grössern vnd mehrern
Frucht auß obgesagten zu erlangen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Besteiffe dich auch ein Gleichheit mit dem Göttlichen Willen zu halten / daß du alles/was/wie/vnd wann dir vorkommen mag/groß oder klein/gut oder böß/ allein von der Hand des Herren gütwillig annehmeß. Auff solche vnd dergleichen Stück vnd Mittel zur Vollkommenheit sollen wir in vnsern geistlichen Betrachtungen vnser Augen vnd Fleiß schlagen/ auch nicht ablassen biß wir solche erlangt haben.

Das XXVII. Capitel.

Etliche nützliche Lehrpuncten großern vnd mehrern Frucht auß obgesagten zu erlangen.

Cap. 14. **S**omit nun diese geistliche Übungen vns noch besser zu Nutzen kommen/ vnd gewünschter obgesagter Frucht vns gedeye / ist anfangs zu mercken wie droben gesetzt / daß man vor der Betrachtung nicht allein die Puncten abtheilen / vnd bereiten soll/ sondern auch den Nutzen / welchen er begehrt / ihm vorsehen / vnd warumb er diese absondere Versammlung anrette/ bey sich selbst mit fleiß/ vnd ernstlich erwege vnd frage: Lieber was ist mir am meisten nothwendig im Geist? was bedarff ich am meisten zu meiner Besserung? Wohin lencket sich mein verderbte Natur/meine Neigungen / meine böse Gewohnheiten / wo führen sie mich hin? Was verwirret mir mein Gemüth am meisten? Woran möchten sich meine Brün-

der ärgern / oder übel erbawet werden? Diß soll man vor Augen haben / vnd in den Exercitius suchen / vnd mit Ernst solches zu bessern vnderstehn. Und ist diß die beste Vorbereitung zu solchen Übungen.

Allhie ist widerumb zu mercken / daß der/ welcher sich im Geist üben will/ nicht so viel sich bekümmern soll / vmb ein hohe vnd vortreffliche Art zu betten. Auch nicht vermeinen / weil er sich in die Kammer schliesse / vnd einsam bleibe / er werde gleich zu Gott ensueket / ein grosse Ruhe im Gemüth/vnd besondere Aufmerksamkeit im Gebett empfinden/ (dann es kan kommen daß er mehr zerstöret/ verstreuet/ verunruhigt/vnd versucht werde/ als in seinen Kempfern) sondern er soll daran Ernst vnd Fleiß wenden/daß er / was jetzt gesagt/ darauß erlaube / vnd zu Gemüth fasse. Gelingt ihm das / so hat er seine geistliche Übung recht gerhan / ob er schon solchen Trost / vnd innerlichen Geschmack im Geist nicht empfunden. Laß mir einen anderen von Anfang biß zum End süßlich weinen / vnd sinnliche Tröstung reichlich empfinden / wo vorgedachter Nutzen nicht darbey gesucht wird / hat er das Ziel/oder End der Betrachtung gar nicht erlangt.

Zu diesem nuset wol die Lehr vnser H. Ad 1. Vatters / welcher will daß wir nach gehbd. thanem Gebett / eiuam ein vierdel stund add.5. gehend oder sitzend nachdencken wie es abgangen. Befindet sichs übel/ so erforsche die Ursachen / ob vielleicht die Materi nicht wol zuvor anbereitet/ ob andere Gedanken eingeschlichen / ob der Schlaf gehindert/ ob dem Verstand zu viel Ein-
M m 2 direns

direns gestatter worden / ob man mit trägem verdrossenem Gemüth zum Gebett gangen ob die Affecten des Willens nicht genug erweckt worden / ob die Meynung etwan nicht so gar rein vnd auffrichtig gewesen vnd eigenen Trost mehr gesucht hab/ als göttlichen Willen / vnd Wohlgefallen. Besind sich deren eins / soll man es bereuen / vnd forthin zu bessern vornehmen. Ist es Sach daß es wol abgangen / sage man Gott dem Herren Danck / vnd steiffe sich gleiche Weis im Gebett hinsüß an alles zu halte. Und dis ist ein sehr nutz vnd nothwendige Lehr vnd Mittel das Gebett wol zu verrichten.

Dann durch dis zurückdenken kompt der Mensch / der sich übt / erstlich sein gemach zur Gewonheit / darauf er abnehmen kan was die Ursach seines übel betrens sey / vnd kan sich darvor hüten: auch was gut zum Gebett sey / vnd er folgender Zeit gebrauchen soll. Dis gibet darnach ein feine Weißheit/ Geschicklichkeit vnd Kunst andere zu vnterweisen / welche auß selbst eigener Erfahrung gelernet worden. Darumb hat solches vnser H. Vatter so hoch geacht daß wir nicht allein im Gebett / sondern auch in allen andern geistlichen Übungen vnd Diensten sollen vollkommen werden. Dis befiht er den Beichtvätern/nach der angehörten Beicht sich nemblich zu erholen / nachsinnen vnd zu bedencken / ob was vnterlassen / oder ein Mangel sey vorgangen / sonderlich im Anfang solches Ampts/damit es möchte ins künfftig verbessert / vnd er kluger/vnd vorsichtiger werden.

Das Gebett aber ist dermassen wichtig vnd so köstlich / vnd so viel daran gelegen

daß es recht abgehe / daß vnserm sorgfältigen H. Vatter nit genug gewesen / des Tags zweymal im gemeinen Examen sich zu erforschen wie es abgeloffen / sonder hat auch alsobald auff dasselbig die vorgemelte engene Versammlung alsbald nach der Betrachtunge wollen anstellen/ anordnen vnd befehlen wollen / alle Mängel zu erkennen vnd zu verbessern.

Diese Erforschung nach dem Gebett ist auch gleichsamb ein Wiederholung aller Vorsätz / vnd was sonstens gutes ihm vorkommen / damit er solche desto besser fasse vnd zu Werck bringe / wie man pflegt in den Schulen / was ein Stunde lang ist vorgelesen oder geschrieben / alsbald zu wiederholen / vnd kürzlich in gewisse Schlußrede abzuheilen. Und soll dis Examen dermassen steiff gehalten werden / daß wo sonstens jemand nach dem Gebett an Zeit mangelte / zu End des Gebetts verrichtet werden soll.

Noch ein ander Mittel wollen wir vorschlagen / welches nicht weniger heylsam / vnd nützlich ist / daß man nemblich die gute Begierden vnd Vornehmen mit wenig Worten auffzeichne / wie dann auch die erfundene Lehre / Wahrheiten / Erleuchtungen / vnd tröstliche Einsprechungen / welche der Herr pflegt zu verleyhen / vnd oder die Tugenden / oder die Geheimnisse selbst betreffen. Also haben ihm vnser erste Väter gethan vnd insonderheit der H. Ignacius / Petrus Faber vnd andere / deren etliche solche Schrifften wir noch behalten. Dis befiht vns der H. Xaverius / wie in seinem Leben zu finden / wie auch P. der Societät gewesener General Claudius Aqua viva in seinen Schreiben / wie

4. p. Cöf
c. 8.

wie man die Kranckheiten der Seelen heulen sol. Neben dem aber daß durch diß Mittel die gute Gedancken vnd Vorsatz je mehr wachsen vnd in das Herz getruckt worden / pflegt der Mensch auß demselbigen / wenn er sie folgender Zeit liest / außsnew ensündet / vnd bewegt zu werde: schämt sich auch / wenn er spüren thut / daß er in seinem Gebett nit mehr dazu kommen kan / vnd derselb nit mehr ist / der er zuvor gewesen / also mehr hinder / dann vor sich gangen auff dem Weg der Vollkommenheit. Muß also nothwendig beuegt werden / sich zu bessern / vnd ist diß Mittel ein scharpffer Strachel zur Tugend / sonderlich zur Zeit / da man solche besondere Blumgen vor die Hand nimbt.

Das XVIII. Capitel.

Von Lesung geistlicher Bücher / wie diß ein gutes Mittel zum Gebett sey: vnd etliche Weißsoltche wol zugebrauchen.

Die Lesung geistlicher Bücher ist ein Schwester des Gebetts / vnd kompt dem in vielen zu Hülff. Darumb befiehlt solche der Heilige Paulus seinem Jünger Timotheus vnd spricht: Halte dich an das Lesen. Vnd ist diß ein so nothwendigs Ding denen so Gott zu dienen begern / daß der Heilige Bischoff Athanasius zu den seinen redet: Du

wirfst keinen sehender zu Gott andächtigt ist / ohne fleißiges Lesen / welcher diß unterläßt / pflegt weit hinter sich zu gehen. Diß heilig Thun befiehlt der heilige Hieronymus der Jungfraw Eustochium fast hoch / vnd spricht: Der Schlaff soll dich vber den Büchern ergreifen / vnd dein Angesicht soll auff die heilige Blätter fallen. Wie dann diß alle heilige Väter sehr gepriesen haben / vnd lehret die tägliche Erfahrung / was guts der Herr in seinen Heiligen durch diß Mittel gewirckt hat.

Weil nun diß ein so kräftigs Mittel zur Vollkommenheit / haben alle heilige Stifter der geistlichen Ständen / theils auß Befehl des heiligen Pauli / theils auß eigener Erfahrung vnd gutdüncken allen vnd jeden ihres Ordenspersonen befohlen täglich etwas Geistliches zu lesen. Der heilige Benedictus / wie Humbertus schreibt / hat in seinen Klöstern alle Tag gewisse Zeit bestimbt was geistliches zu lesen / auch zweien auß den ältesten vmbsehen lassen / ob ein jeder solche Zeit mit Ruh zu bringe / oder vielleicht sich / oder andere davon abhalte. Welche diese Zeit nicht gelesen / hat er zum ersten vnd andern mahl freundlich mit Worten gestrafft / dritten aber / so er sich nicht gebessert / dermassen abstriegelen lassen / daß an ihm seine Mitbrüder ein Exempel zunehmen / vnd sich zu bessern genugsam Versach hetten. Allhie ist vngefahr auch zu merken / daß solches ansehen / visitiren / oder vmbsuchen vnterm Gebett / Examen ic. nichts bey vnser Societät new / sondern von allen Ordensstiftern auch im Brauch

i. Tim.
4.